



Zum Konzept der IGS Betzdorf-Kirchen gehört es, dass alle Schüler sich in der sogenannten Geschwister-Scholl-Woche (jeweils in der Woche um den Todestag der Geschwister Scholl) in unterschiedlichen Workshops und Projekten mit den Werten, für die die Geschwister Scholl stehen, auseinandersetzen.

Die Geschwister Scholl sind somit nicht lediglich Namensgeber unserer Schule, sondern ihre Beweggründe zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus werden mit der Wahrnehmung unserer Schüler heute verbunden. Dazu erarbeiten die Stufenteams in altersgemäßen Angeboten die Problematik: „Was haben uns die Geschwister Scholl heute noch zu sagen?“

Die einzelnen Stufenschwerpunkte sind auf der Homepage unserer Schule nachzulesen <http://www.igs-betzdorf-kirchen.eu/Unserenamensgeber>

2014-2015

Verlegung der ersten Stolpersteine
in Kirchen:

Familie Otto Moses

Mittwoch, 11. Februar 2015, 13.00 Uhr

vor dem Eingang des DRK Krankenhauses in Kirchen

Die Klassenstufe 7 führt jeweils im Fach Gesellschaftslehre eine Unterrichts-Reihe zum Thema „Juden im Mittelalter“ durch. Hierbei werden die Themenbereiche Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten sowie Bekleidungs- und Kennzeichnungspflicht behandelt. Ebenso beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Ghettobildung und Pogromen in der mittelalterlichen Stadt.

Im Rahmen der Geschwister-Scholl-Woche im Februar 2014 beschäftigte sich die Klasse 7a vor diesem unterrichtlichen Hintergrund gezielt mit der Spurensuche jüdischer Vergangenheit in unserem Raum. Über „Das Tagebuch der Anne Frank“ entstand das Bedürfnis, herauszufinden, wie es jüdischen Jugendlichen und ihren Eltern hier bei uns ergangen ist.

Dazu besuchte die Klasse mit ihren Lehrerinnen Cornelia Frings und Isabella Frank am 26.02.2014 das Aktive Museum in Siegen. Im Rahmen der Führung lernten die Schülerinnen und Schüler auch einige in Siegen verlegte Stolpersteine kennen. Hier entstand in der Klasse die Frage: Wie sieht es denn in Kirchen aus? Mussten auch hier jüdische Menschen vor den Nationalsozialisten fliehen?

Es genügte der Klasse aber nicht, mithilfe des Heimatvereins Verfolgte ausfindig zu machen, es entstand darüber hinaus auch die Idee, sich selbst um Stolpersteine für Kirchen zu kümmern. Nach nunmehr einem Jahr intensiver Vorarbeit in Zusammenarbeit mit der Stadt Kirchen und dem DRK-Krankenhaus wird diese Idee jetzt in die Tat umgesetzt.